

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 33 (1965)
Heft: 2

Artikel: Winter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rein optisch schon stark sichtbar werdende Unterschied im Gehaben und Auftreten gleichgeschlechtlich veranlagter Männer etwa in Oesterreich oder in Belgien und Holland. Sogenannte «Tanten» sahen wir in den Herrenlokalen Belgiens und Hollands fast keine. Wir gewannen den Eindruck, dass die Menschen dort, wo sie ihrer Natur gemäss leben dürfen, sich auch natürlich und ungezwungen geben. Auch trafen wir unter den belgischen Freunden, mit denen wir ins Gespräch kamen, keinen, der mit seinem Schicksal unzufrieden gewesen wäre. Diese Verhaltensweise wäre einer wissenschaftlichen Untersuchung wert!

In Ostende, wo wir vor unserer Ueberfahrt nach England eine Nacht verbrachten, wollten wir uns den Abend durch Besuch eines einschlägigen Lokals verkürzen, hatten aber keine Adresse eines solchen. Wir wandten uns an einen Taxilenker, mit der Bitte, ob er nicht ein Herrenlokal kenne. Der Mann überlegte einen Augenblick und nannte uns dann mit unverminderter Höflichkeit zwei Adressen. Dies tat er nicht bloss aus Geschäftsinteresse, denn er selbst durfte uns gar nicht dorthin bringen, sondern jener Kollege, der schon vor ihm auf dem Standplatz war. Auch dieser verhielt sich so, als wäre unsere Bitte die selbstverständlichste Sache von der Welt.

Kommt man, um all diese Beobachtungen und Erlebnisse bereichert, aus solchen Ländern wieder nach Oesterreich, möchte man den vielen halbgebildeten Spiessern und Moralheuchlern gerne die Empfehlung geben, sich einmal die Situation in Belgien und Holland anzusehen. Vielleicht würde dann der in letzter Zeit von bestimmter Seite in Oesterreich wieder aktivierte Kampf gegen die Reform unserer veralteten und vielfach unmenschlichen Strafgesetze endlich der besseren Einsicht weichen, dass das Geschlechtsleben erwachsener Menschen — bei allen eingebauten Sicherungen gegen Verführung Abhängiger oder Jugendlicher — kein Rechtsgut des Staates verletzt und daher den Staat auch nichts angeht.

HERBERT

WINTER

*Die Sonne lacht weit entfernt
im schwarz-weissen Schweigen,
das meine Worte verschlingt.*

*Feindlich,
in waffenstarrendem Eigensinn,
stehn die beschneiten Zweige —
sie zeigen
unbeirrbar ins sinnlose Blau,
goldene Zeichen einer Verheissung,
die im Raume verhallt.*

*Lichterloh brennt der Geisterwald;
doch meine verhehlte Heimat am Hang
vereist unterm Urteilspruch des Frostes.*

GUNNAR